

Mnemotechnische Methoden im Chinesischunterricht

WU Shu-hsiung

Auf der XII. Tagung zum modernen Chinesischunterricht in Frankfurt habe ich mich auf die Simulation von mnemotechnischen Methoden konzentriert und dabei den Teilnehmern einige Methoden, die ich in meinem Sprachunterricht verwende, demonstriert. Hier möchte ich jedoch die Gelegenheit nutzen, die Hintergründe und Ansätze, auf denen diese didaktischen Methoden beruhen, anschaulich zu erläutern. Mit anderen Worten, ich möchte versuchen, einige Antworten auf die Frage zu finden "Warum ist es notwendig, mnemotechnische Methoden in den Chinesischunterricht zu integrieren?".

Natürlich ist allgemein bekannt, dass Chinesisch generell schwierig zu erlernen ist und dass andererseits der Zugang speziell für westliche Lernende durch die Besonderheiten des Chinesischen zusätzlich erschwert wird. Solche Aussagen sind jedoch für Chinesisch-Lehrkräfte wenig hilfreich. Es wäre hingegen konstruktiv zu fragen, ob es spezielle Methoden bzw. didaktische Maßnahmen gibt, um den westlichen Lernenden den Zugang zu erleichtern und ihre Lernprobleme zu lösen. Ich plädiere deshalb grundsätzlich dafür, im Chinesischunterricht mnemotechnische Methoden anzuwenden.

1. Hintergründe und Ursachen der Lernprobleme

Im Folgenden möchte ich drei Aspekte herausgreifen, mit denen die westlichen Lernenden in der Anfangsphase konfrontiert sind und die ihnen meiner Meinung nach schwer zu schaffen machen.

1.1 Fehlen einer visuellen Zeichenumgebung, in der die Lernenden die kognitive Fähigkeit zum bildhaften Denken ausbilden können

Hierzu ein Zitat von Berger: "Sehen kommt vor Sprechen. Kinder sehen und erkennen, bevor sie sprechen können." (Berger 1974: 7)

Unsere erwachsenen Lernenden sind in ihrer Lernsituation mit demselben Problem konfrontiert. Da das Deutsche eine Lautsprache, das Chinesische eine Zeichensprache ist, ist die kognitive visuelle Wahrnehmung der beiden Sprachen eine ganz unterschiedliche. Ein Kind, das im Vorschulalter in einer chinesischen Zeichenumgebung aufwächst und das dem Einfluß seiner Umwelt ausgesetzt ist, wird in seiner Wahrnehmung unbewusst von der Bildhaftigkeit der Zeichen geprägt und erwirbt dabei unwillkürlich Kenntnisse über die Schreibung chinesischer Schriftzeichen, z. B. ob ein Zeichen aus zwei oder drei Teilen zusammen-

gesetzt ist oder ob es sich um eine von rechts nach links, von oben nach unten oder auch von außen nach innen aufgebaute Struktur handelt. Durch diese visuelle Zeichenumgebung bildet ein Kind mit der Zeit seine kognitive Fähigkeit aus. Nach einer Untersuchung von Chan aus dem Jahre 1998 über die Strategie der chinesischen Kinder beim Erkennen von Zeichen wissen wir, dass die Kinder die Fähigkeit besitzen, die Korrektheit der Zeichenstruktur zu erkennen, obwohl sie im Kindergarten Lesen und Schreiben noch nicht beherrschen. Unsere europäischen Studenten haben offenbar in dieser Hinsicht ein Defizit, da sie in einer anderen Zeichenumgebung leben. Man kann daher in der Anfangsphase des Unterrichts gut beobachten, dass den Lernenden die Vorstellung von der Zeichenstruktur fehlt und sie beim Zeichenschreiben oftmals nicht wissen, wie und wo sie beginnen sollen. Sie stehen oftmals da wie vor den Kopf gestoßen und können sich absolut nicht an die Zeichen erinnern, obwohl sie diese am Tag davor noch fleißig geübt haben. Wie soll man auch etwas reproduzieren können, von dem man keine bildhafte Vorstellung hat? Wie kann man den Lernenden begreiflich machen, dass sie beim Zeichenschreiben immer bewußt "Bilder" vor ihrem geistigen Auge "sehen" sollten? Die visuelle Prägung im Chinesischen muss wie Verkehrszeichen funktionieren, so dass wir, wenn wir das Wort "stop" hören, uns unwillkürlich ein Stop-Schild vorstellen. Dieselbe Wirkung von visueller Wahrnehmung sollte beim Klang eines chinesischen Wortes erfolgen, so dass der Lernende immer eine visuelle Vorstellung des Zeichens vor Augen hat, und so letztendlich ein Lernerfolg gewährleistet ist.

1.2. Die extreme Trennung von Form, Bedeutung und Laut im Chinesischen

Die zweite Schwierigkeit für westliche Lernende besteht darin, dass in der Beziehung von Form, Bedeutung und Laut bei den europäischen Sprachen und Schriften zwischen Form und Laut eine engere Beziehung besteht und der Schwerpunkt auf der Achse von **Form und Laut** liegt, wohingegen im Chinesischen alle drei Faktoren zunächst relativ unabhängig voneinander und getrennt sind.

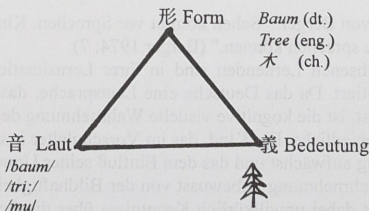


Bild 1

Um nun zur Erleichterung des Lernens eine Beziehung zwischen diesen drei Faktoren herzustellen, kann man aufgrund der graphischen Zusammensetzung eines Zeichens mit piktographischen bzw. ideographischen Eigenschaften die Beziehung zwischen Form und Bedeutung herstellen. Will man die Form des Zeichens 木 erklären, nimmt man die Metapher "die Form sieht wie ein Baum mit zwei Ästen aus" und stellt dadurch automatisch die Beziehung zwischen Form und Bedeutung her.

Oder man nimmt die Form 力 und verdeutlicht sie durch das Bild eines angespannten Armmuskels um die Bedeutung "Kraft" zu veranschaulichen.

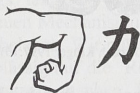


Bild 2

Gemäß dem Schema Bild 1 liegt hier, anders als in den europäischen Sprachen, der Schwerpunkt auf der Beziehung Form – Bedeutung und nicht auf der Beziehung Form – Laut. Aus der Verhaltensforschung wissen wir, dass neue Informationen auf dem Hintergrund des schon vorhandenen Wissens Sinn ergeben müssen, um ins Gedächtnis aufgenommen zu werden. Daher ergibt sich für europäische Lernende beim Chinesischlernen eine völlig ungewohnte Situation, bei der sie nicht auf das vorhandene Wissen zurückgreifen können und zunächst ein Umstellungsproblem haben, das besonders bei Erwachsenen Verwirrung und Unsicherheit stiftet, weil sie sich beim Fremdsprachenlernen nach der linken Achse (Beziehung Form – Laut) richten. Sie sollten sich dagegen nicht nur auf die auditive Fähigkeit stützen, sondern zunächst ihre visuelle Fähigkeit einsetzen. Aufgrund dessen ist es unbedingt erforderlich, ihnen bewusst zu machen, dass sie ihre Lernstrategie umstellen müssen, um bessere Ergebnisse zu erzielen.

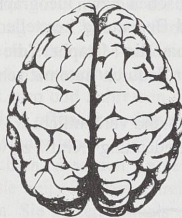
1.3. Mangelnde Fähigkeit, beide Gehirnhemisphären gleichzeitig einzusetzen

Aus den oben erwähnten Gründen gewinnt man nun den Eindruck, dass die chinesische Sprache durch die Verwendung von Zeichen eher auf die visuelle und weniger auf die auditive Wahrnehmung abzielt. Wie neurobiologische Untersuchungen festgestellt haben, ist jede der beiden Großhirnhälften mit spezifischen Funktionen ausgestattet.

Linke Gehirnhälfte

dominant für

- abstraktes, sequentielles Denken
- Sprache
- Analyse
- Abstraktion
- Zeitgefühl
- Rhythmus



Rechte Gehirnhälfte

- analoges, ganzheitliches Denken
- Bilder
- Synthese
- Phantasie
- Emotionen
- Intuition

Bild 3 (nach Krüger 1997:16)

Die linke Hemisphäre reagiert eher auf sprachliche Signale, wogegen sich die rechte mit Bildern beschäftigt. Die linke Hälfte ist mehr auf das verbale Denken spezialisiert, im rechten Gehirnteil dagegen dominiert mehr das nichtverbale, räumliche und visuelle Denken. Wenn man dies bedenkt, ist ein sogenanntes "gehirngerechtes Lernen" unbedingt erforderlich, um die chinesische Sprache in Wort und Schrift zu erlernen. Das heißt, bei der chinesischen Sprache und Schrift wird vom Lernenden verlangt, dass seine linke Hirnhälfte auf den Laut reagiert und gleichzeitig die rechte sich mit dem Bild des Zeichens beschäftigen soll. Wenn dies beim Lernprozeß nicht auf diese Weise geschieht, kann kein Schrifterwerb stattfinden. Die meisten europäischen Lernenden delegieren, aufgrund ihrer früheren Erfahrungen mit anderen Fremdsprachen, die Lernaufgabe gewohnheitsmäßig an ihre linke Hemisphäre. Beim Erlernen des Chinesischen muss diese Lernaufgabe jedoch auf die beiden Gehirnhälften verteilt werden. Jemandem, der bereits in seiner früheren Lernpraxis so ein "gehirngerechtes Lernen" praktiziert hat, bleibt dieses Lernproblem erspart. Mit anderen Worten, die westlichen Lernenden stehen, durch die unterschiedliche Beanspruchung der beiden Gehirnhemisphären bei der Erlernung des Chinesischen einerseits und durch ihre Erfahrungen mit westlichen Sprachen andererseits vor einer neuen, ungewohnten Lernsituation. Daher muss während der Anfangsphase intensiv mit Übungen und Training zum Gebrauch beider Gehirnhemisphären begonnen werden.

2. Didaktische Methoden und Lösungsvorschläge

Bei allen drei oben genannten Aspekten geht es vor allem darum zu erkennen, dass die kognitive Wahrnehmung der westlichen Lernenden in der Anfangsphase nicht funktioniert und warum dies der Fall ist. Zur Optimierung der kogniti-

Wahrnehmung schlage ich deshalb eine Reihe von mnemotechnischen Methoden vor, mittels derer die oben erwähnten Lernprobleme reduziert werden können.

2.1. Stärkere Betonung der Visualisierung und der Entwicklung eines visuellen Trainings im Unterricht

Sehen gehört zu den zentralen menschlichen Wahrnehmungstätigkeiten und hilft bei der Ausarbeitung von Informationen. Man sagt, der Mensch nehme die Hälfte seines Wissens über Bilder auf. Diese Fähigkeit beherrscht jedes Kind, bis sie wegen mangelnden Trainings langsam abstumpft. Auf dieser vergessenen Grundlage kann man einen neuen Mechanismus aufbauen, um dieses vorhandene Potential optimal wiederzubeleben. Wir müssen daher dem Lernenden auf die Sprünge helfen, und ihn unablässig auf die Rolle der visuellen Wahrnehmung beim Chinesischlernen aufmerksam machen. Um sein visuelles Vermögen zu aktivieren, sollte für ihn eine günstige visuelle Umgebung geschaffen werden. So könnte man z. B. sowohl den Seminarraum als auch die privaten Wohnräume mit wechselnden Zeichen dekorieren. Es ist eine gängige Praxis und eine sehr verbreitete Lernstrategie bei den Studenten, dass man ständig chinesische Karteikarten bei sich trägt und sie sich bei jeder sich bietenden Gelegenheit anschaut, was ja bereits ein visuelles Training bedeutet. Im Unterricht sollte man daher die Methoden der Visualisierung in den Vordergrund stellen, denn wie wir aus der Untersuchung von Buzan wissen, können wir 30% von dem, was wir bildhaft erfassen, behalten. Im Gegensatz dazu behält man vom Lesen nur 10% und vom Gehörten 20%, was wiederum die zentrale Rolle der visuellen, bildhaften Wahrnehmung beim Aufnehmen von Wissen beweist. Besonders Chinesischlernen im Anfangsstadium wird ohne ausreichende Verbindung mit visuellen Wahrnehmungen ungemein erschwert. Die Methoden, die ich auf der Tagung demonstriert habe, beruhen zumeist auf diesen Erkenntnissen, nämlich dass Mnemotechnik funktioniert, wenn man sich beim Memorieren das Bild bzw. die Vorstellung wieder ins Gedächtnis rufen kann. Deshalb muss man beim Input immer wieder versuchen zu visualisieren, was man mitteilen möchte. Marion Lutz betonte in ihrem Artikel "Das Lernen lernen im Grammatikunterricht" ebenfalls die Wichtigkeit der Visualisierung (CHUN Nr. 17: 86-90).

2.2. Mnemotechnische Ansätze im Schriftzeichenunterricht

2.2.1. Input von Zeicheninformationen

Zunächst muss eine neue Struktur der Aufnahme der chinesischen Schriftzeichen im Gedächtnis des Lernenden aufgebaut werden. In ihr sollten zum einen Informationen auf Dauer gespeichert werden, zum anderen sollte sie Einfluss

auf die Verarbeitung neuer Informationen nehmen. Es fällt dem Lernenden umso schwerer, sich die Zeichen zu merken, je weniger Informationen vorab vorhanden sind! Daher bietet es sich an, den Sinn einer Form vorher bildlich zu erläutern oder im Unterricht durch etymologische Erklärungen die Beziehung zwischen Form und Bedeutung aufzuzeigen, also analog aufzubereiten. Diese Art der Informationsvermittlung ist gehirngerecht, weil dabei sowohl die digitale (linke) als auch die analoge (rechte) Hemisphäre des Gehirns gleichzeitig informiert werden (siehe Bild 3). Chinesische Zeichen entsprechen hierbei digitalen Informationen, und werden als Abstraktionen in der linken Hemisphäre bearbeitet. Je besser man bereits vorher über das Zeichen *im Bilde* ist, desto leichter kann man mit den Zeichenkolonnen umgehen. Da analoges Denken einbezogen wird, entsteht ein gehirngerechtes Lernen, welches das Lernen leicht und effizient macht.

Beim Zeichen 谢 z. B. kann man das gehirngerechte Lernen anhand der folgenden Bildinformationen die im Schriftzeichen enthalten sind, demonstrieren:

Das Zeichen besteht aus drei Teilen, auf der linken Seite steht das Zeichensegment 言 "Sprache", da man zum Vorgang des Bedankens *Wörter benutzt*. In der Mitte steht das Zeichensegment für 身 "Körper". Wir wollen nun sehen, warum dieses Zeichensegment den Körper veranschaulicht. Zuerst kommt ein schräger Strich als Kopf, dann kommt die Brust und Wirbelsäule, in den Oberteil malen wir zwei Rippen, dann den Strich, der den Bauch symbolisiert, zuletzt – nicht zu vergessen – ein ausgestrecktes Bein. Der rechte Teil besteht aus dem Zeichensegment für die Maßeinheit 寸 "chinesisches Zoll" (die etymologische Bedeutung ist "linke Hand"). Warum besteht das chinesische Zeichen *Danken* aus den drei Informationen, "Sprache", "Körper" und "chinesisches Zoll"? Weil man beim Bedanken sowohl rhetorische Mittel verwenden muss als auch die Körperhaltung, denn man verbeugt sich höflich aber nur ein Zoll weit und nicht mehr.

Diese Bildinformationen des Zeichens liefern dem Lernenden eine lebhaftere Vorstellung vom Zeichen 谢 und gewährleisten dadurch eine erfolgreiche Speicherung im Gedächtnis.

2.2.2. Die Schriftzeichen auf dem Weg vom Kurzzeitgedächtnis ins Langzeitgedächtnis

Ein weiteres Problem ist, wie sich die mit der Zeit immer mehr anhäufenden Zeichen, die ins Gehirn Eingang gefunden haben, dauerhaft speichern lassen. Das Langzeitgedächtnis ist davon abhängig, wie systematisch eine Datenvernetzung gelungen ist, da im Gehirn eines Lernenden die meisten der einfließenden Informationen ausgeschieden werden, um eine Informationsüberflutung des Gehirns zu vermeiden. Eine einzelne, isolierte Information ohne Zusammenhang wird vom Gehirn als unwichtig eingestuft und ausgesondert, statt im Gedächtnis zu landen. Daher muss eine Lernstrategie mehrere Informationen, die hinterein-

ander angeordnet sind, miteinander zu einer Kette verknüpfen, um ein intensiveres Netz zu etablieren. Dabei sollten beim Input von Zeichen die gleichen Radikale oder Komponenten zu einer Kette verknüpft und nicht als Einzelinformationen aufgenommen werden. So kann man bei der Aufnahme von neuen Zeichen, d. h. von neuen Informationen immer auf das bereits bestehende Informationsnetzwerk zurückgreifen, um sie im Langzeitgedächtnis behalten zu können. Wenn wir nun beispielsweise das neue Zeichen 刀 einführen möchten, dann können wir auf das bereits bekannte Zeichen 力 zurückgreifen, um das neue Zeichen zu erklären. Hier kommt nun das Model des gehirngerechten Lernens zum Zuge, denn die linke Hirnhälfte ist zuständig für analytische Details, während die rechte Hälfte ganzheitlich arbeitet, für den Überblick sorgt und Details in unser Gesamtwissen integriert sowie Assoziationen zu bereits Bekanntem herstellt. An dieser Stelle möchte ich noch einmal betonen, dass nicht die Materie selbst schwierig ist, sondern dass lediglich die falsche Lernstrategie verwendet wird, wenn nur mit einer Hirnhälfte gearbeitet wird.

Die Methode des Mind-Mapping (Krüger 1997) ist ebenfalls eine sehr geeignete Methode für diesen Bereich, die ich selbst gerne anwende und auch den Studenten empfehle.

die Verwendung des Attributivpartikel 的

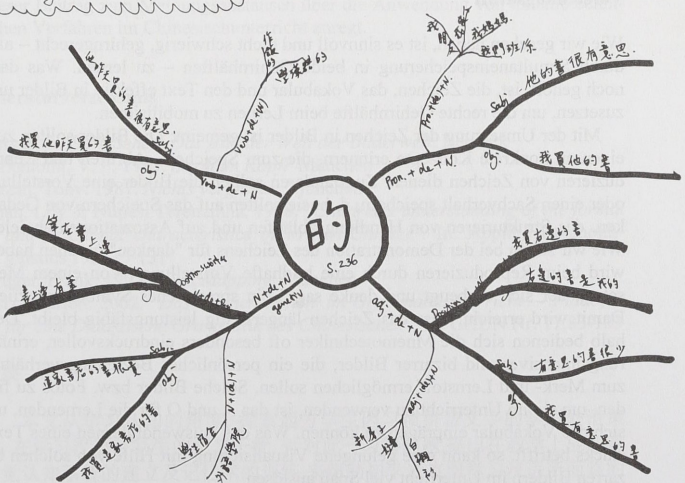


Bild 4

2.2.3. Zielgerichtete Bereitstellung von Gedächtnishilfen

Früher dachte man, dass unsere Gehirnzellen durch laufende Beanspruchung absterben, inzwischen aber wissen wir, dass sie vielmehr durch Nichtbenutzung verkümmern. Wenn im Chinesischunterricht bewußt und kontinuierlich ein Gehirntrainingsprogramm aufgebaut wird, dann ermöglichen die mnemotechnischen Praktiken dem Lernenden zweierlei: In einem ersten Schritt kann er mit Hilfe dieser Methode die Zeichen bzw. Vokabeln erwerben. In einem weiteren Schritt kann er dann auf dieser Grundlage selbständig eine mnemotechnische Lernstrategie entwickeln und sie auch auf andere Lebensbereiche anwenden. Einige mnemotechnische Verfahren habe ich auf der Tagung demonstriert, so z. B. ein Memory-Spiel mit chinesischen Zeichen, den Einsatz von Brainstorming für die Assoziation von bestimmten Radikalen, verschiedene Arten von Gehirn-jogging (siehe Anhang) und Gehirntraining in 3 Minuten, wo man 10 bekannte Zeichen vorlegt, die nach 3 Minuten aus dem Gedächtnis aufgeschrieben werden müssen. Äußerst sinnvoll ist es außerdem, danach mit den Studenten über die verschiedenen Gedächtnisstrategien zu diskutieren.

2.3. Training beider Gehirnhemisphären durch Entwicklung der bildhaften Vorstellungskraft

Wie wir gesehen haben, ist es sinnvoll und nicht schwierig, gehirngerecht – also durch Simultaneinspeicherung in beide Gehirnhälften – zu lernen. Was dazu noch gehört, ist, die Zeichen, das Vokabular und den Text effektiv in Bilder umzusetzen, um die rechte Gehirnhälfte beim Lernen zu mobilisieren.

Mit der Umsetzung der Zeichen in Bilder ist gemeint: Die Bilder sollten zum einen an konkrete Konzepte erinnern, die zum Speichern, Abrufen und Reproduzieren von Zeichen dienen. Zum anderen sollten die Bilder eine Vorstellung oder einen Sachverhalt speichern, d. h. sie sollten auf das Speichern von Gedanken, das Strukturieren von Handlungsabläufen und auf Assoziationen abzielen. Wie wir schon bei der Demonstration des Zeichens für "danken" gesehen haben, wird beim Reproduzieren durch eine bildhafte Vorstellung "Von einem Menschen, der sich verbeugt und danke sagt" ein sprachliches Symbol assoziiert. Damit wird erreicht, dass das Zeichen längerfristig leistungsfähig bleibt. Deshalb bedienen sich die Mnemotechniker oft besonders eindrucksvoller, erinnerungsintensiver und bizarrer Bilder, die ein persönliches Beziehungsverhältnis zum Merk- und Lernstoff ermöglichen sollen. Solche Bilder bzw. Fotos zu finden, um sie im Unterricht zu verwenden, ist das A und O für die Lernenden, um sich das Vokabular einprägen zu können. Was das Auswendiglernen eines Textstücks betrifft, so kann eine gelungene Visualisierung mit Hilfe von solchen bizarren Bildern im Unterricht viel Spaß auslösen.

Ziel des Trainings muss es sein, dass der Lernende die Fähigkeit entwickelt, Bilder zu verwenden, um sich den Lernstoff einzuprägen. Um die visuelle Vorstellungskraft zu entfalten, sollte man sich direkt an die Lernenden wenden, die oftmals selbst brillante und einfallsreiche Bildideen entwickeln. Denn die Bilder sollen ja auch für den Lernenden einen persönlichen Touch haben. So bevorzugen manche bei dem Radikal "卩" (dessen etymologische Bedeutung "Stadtteil" oder "Hügel" ist) statt dem allgemein verwendeten Bild des menschlichen Ohrs, den deutschen Buchstaben "ß"; und bei der Komponente 几 statt dem Bild des Tischchens das Bild einer Welle.

3. Schlussbemerkung

Ich hoffe, dass ich die Vorteile, die der Einsatz des Visuellen im Chinesischunterricht mit sich bringt, ausreichend erklären und die Wichtigkeit der mnemotechnischen Methode überzeugend darlegen konnte. Wenn ich mit meinem Beitrag erreichen kann, dass sich die Aufmerksamkeit auf die mnemotechnischen Methoden als wichtige Lernhilfe richtet und sie dann als fester Bestandteil des Lehrinhalts in den Chinesischunterricht integriert werden, ist damit ein großer Schritt zur Verbesserung der Lernsituation getan. Ich würde mich freuen, wenn dieser Beitrag zum Meinungsaustausch über die Anwendung von mnemotechnischen Verfahren im Chinesischunterricht anregt.

Literaturverzeichnis

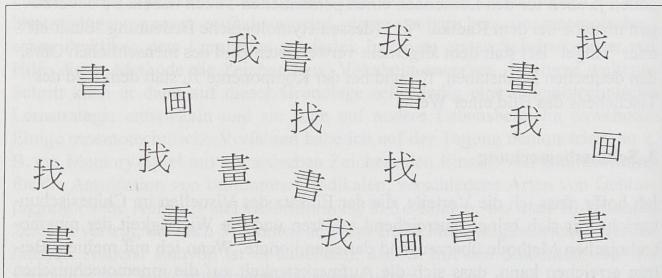
- Berger, J. 1974. *Sehen. Das Bild der Welt der Bilderwelt*. Reinbek
 Birkenbihl, V. F. 1993. *Stroh im Kopf?* München
 Buzan, Tony. 1987. *Nichts vergessen*. München
 Chan, Lily & Nunes, Terenzinha. 1998. "Children's understanding of the formal and functional characteristics of written Chinese". In: Applied Psycholinguistics 19, 115-131
 Krüger, Frank. 1997. *Mind Mapping*. München
 Lutz, Marion. 2002. "Das 'Lernen lernen' im Grammatikunterricht — Plädoyer für eine Didaktische Grammatik des Chinesischen". In: CHUN Nr. 17,83-103

摘要

本文从学习认知的角度,探索西方学生因习惯拼音文字的学习外语策略,在学习汉语时易生的学习干扰.针对此一习得问题,提出在教学上应注意视觉认知系统的建立及记忆术的训练,来帮助初学者克服学习汉语所面临的转换问题.

Anhang

Zählen Sie im Kopf zusammen, wie oft 書, 畫, 钱, 我 und 画 jeweils vorhanden sind.



Setzen Sie im Kopf den Satz 行李他准备得很快 zusammen und versuchen Sie aus dem im Raster enthaltenen Schriftzeichen durch mehrmalige Wiederholung das Tempo zu steigern.

			快			得
他	备				李	
			准			很
		行				

Rechnen Sie für ein 希 eine 1, für ein 望 eine 3, für ein 苦 eine 6 und für ein 辛 eine 4. Und zählen Sie dann die Zahlen zusammen.

